

# Sonntags danken

von Jan Opiéla, kath. Seelsorger für „Roma u. Sinti“  
im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz

**3. Sonntag im Jahreskreis A (2026)** Lesung: aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther 1, 10 -13.17  
und Evangelium: Matthäus 4, 12 - 23

„Seid alle einmütig, und duldet keine Spaltungen unter euch; seid ganz eines Sinnes und einer Meinung.“ würde vielleicht Paulus (s. Vers 1) als akkreditierter Journalist beim „Weltwirtschaftsforum“ in Davos als Resümee in der ihm eigenen, sehr pathetischen Sprache in Richtung EU und NATO im Tagesrückblick der Spätnachrichten von sich geben. Denn im Moment hat der amerikanische Präsident mit dem „Friedensrat“ in Sachen Gaza von „Einmütigkeit“ auf seine Person hin so seine ganz speziellen Vorstellungen, bekommt die EU mit dem bereits 25 Jahre lang verhandelten Mercosur Wirtschaftsabkommen auf den letzten Drücker erneut die verschiedenen „Meinungen“ nicht unter einen Hut und scheint die NATO als „das transatlantische Verteidigungsbündnis“ in Sachen Grönland und Friede für die Ukraine, zunächst gut beraten, die Gefahr der eigenen „Spaltung“ zu bannen.

Dabei hatte bei den meisten Akteuren alles mal aufstrebend, hoffnungsvoll begonnen, wie auch beim Apostel Paulus mit seiner Mission auf den Reisen rund ums Mittelmeer in der griechischen Hafenstadt Korinth.

In der Weltstadt, im Jahre 29 v.Chr. von Cäsar neu gegründet als Verwaltungszentrale mit Prokonsul und gleich zwei Häfen, gab es damals das geflügelte Wort vom „korinthisch leben“ mit Blick auf den Fruchtbarkeitskult der Aphrodite und gut 1000 Dirnen, packte dennoch die Botschaft Jesu. Kamen zunächst Menschen aus dem Hafenmilieu und war der Treff im Etablissement von Cloe, der Gemeindeführerin, ließen sich bald auch Städter aus höheren Gesellschaftsschichten mit der neuen Botschaft ansprechen. Und das, was kaum vorstellbar war, ist initiiert worden von Paulus, einem ehemaligen aramäisch sprechenden Juden aus Tarsus, der der Laienbewegung der Pharisäer angehörte, als Zeltmacher Rabbiner Schüler war und erst nach seinem ganz persönlichen Berufungserlebnis zu der von ihm zuvor verfolgten Jesusbewegung gestoßen war.

Doch jetzt war mit der aus dem Heidentum mitgebrachten Vorstellung, dass z.B. eine Taufhandlung so etwas wie ein dauerhaftes mystisches Verhältnis zwischen Getauften und Täufer, gleich einem Lehrer-Schülerverhältnis, begründet, Streit, Zwietracht und Parteigungen in die Gemeinden einge-zogen.

Da gab es jetzt die Getauften der „Paulusgruppe“, welche sich auf die Gründerfigur beriefen, dem Vordenker und nun auf die ganz Schlaue, die Apollos-Gruppe stießen, welche sich von den Machertypen, der Kephas-Gruppe absetzten und über allem, unerreichbar schwebten dann noch die Abgehobenen, die Christus-Gruppe. Es bedarf hier nun nicht so viel Phantasie, um ähnliche Vorgänge in der Kirche von heute zu entdecken. Da fühlen sich die einen dem Konservativen verpflichtet mit dem Alten Messritus, gibt es die, welche sich nun an den neuen Strukturen der Mega-Pfarreien abarbeiten und liebt die Kölner Kirchenleitung Church- Planting Movements, die mittels „Lobpreis“ versuchen, nun leerstehende Kirchen mit jungen Leuten zu „bepflanzen“.

Paulus liegt mit den Nerven blank, wenn es heißt (s. Vers 17), „Christus hat mich nicht gesandt zu taufen ...“ mit Blick auf eine Kirche von konkurrierenden Gurus und wirft sogar über Bord, was er auf dem ersten Apostelkonzil mit der Heidentaufer ohne Umweg über den jüdischen Beschneidungsritus erreicht hatte, wenn er nun die Notbremse zieht und es weiter heißt, „... sondern das Evangelium zu verkünden ...“. Paulus erinnert die erste Liebe, wie es ihn „erwischt“ hat, „... nicht mit gewandten und klugen Worten ...“, also schlüssig, glatt mit pastoraler Klugheit, so dass ja keiner, Anstoß nehmen kann, sondern derart „...damit das Kreuz nicht um seine Kraft gebracht wird“.

Eckig und kantig bleibt das Kreuz, so wie viele Berufungsgeschichten und auch die des Paulus alle Konventionen durchbrechen und erst recht noch so fein erdachte Pastoralkonzepte regelmäßig wieder durchkreuzt werden. [jan.opiela@web.de](mailto:jan.opiela@web.de)